



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 37

Wien, 6. März 1943

Die Aufgaben der Wiener Bauern im Kriege

=====

Die Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" der Stadt Wien hielt gestern (5. März) wieder einen ihrer schon sehr volkstümlich gewordenen Amtstage in Groß-Enzersdorf ab. Die Bauern von Groß-Enzersdorf, Aspern, Essling, Mühlleiten und Breitenlee waren in dem auf dem Hauptplatz von Groß-Enzersdorf gelegenen Gasthaus Winter zusammengekommen, um zunächst den Bericht des Landesbauernführers und Stadtrates Mayerzedt über die Ernährungslage zu hören, die sich aus den großen Zusammenhängen und den Bedürfnissen für ganz Europa verstehen läßt und infolge der Großtaten unserer Soldaten zu den besten Hoffnungen für die Selbstversorgung des Deutschen Reiches, aber auch des übrigen Kontinents berechtigt.

Aus den Ausführungen des Stadtrates ging hervor, daß Europa unverhältnismäßig mehr Menschen gut ernähren könnte, als auf dem europäischen Kontinent leben, wenn alle brachliegenden oder unzureichend genutzten Flächen bebaut werden, und wenn es seinen Boden so gut bearbeitet, wie es der deutsche Bauer tut. Dieser Tatsache seien sich auch die Engländer bereits bewußt geworden, in deren Bestrebungen die Aushungerung Europas sonst immer im Vordergrund gestanden sei, denn ihre Propaganda in dieser Hinsicht sei nun zum Schweigen gebracht worden.

Stadtrat Mayerzedt erinnerte dann, daß die Produktion des Bauern kriegsentscheidend und ebenso wichtig wie die Erzeugung von Tanks, Flugzeugen und sonstigen Waffen und Kriegsmaterial sei, und wie sehr es gerade jetzt darauf ankomme, daß jeder einzelne Bauer seiner Pflicht nicht nur in der Produktion sondern auch bei der Wahrung des Grundsatzes einer möglichst gerechten Verteilung der Lebensmittel an alle Volksgenossen entspreche. Die Haltung und die Gesinnung der Bauern gegenüber der Volksgemeinschaft sei im Vergleich zum ersten

Weltkrieg 1918 ungleich besser. Dies sei allerdings auch darauf zurückzuführen, daß die Bauern mit ihren Hofbegehungskommissionen nun in ihren eigenen Reihen darauf sehen, daß alle zusammenstehen und Disziplin halten, während im letzten Weltkrieg Behörden und Gendarm ohne Sachverständnis und Rücksicht mit Beschlagnahmen vorgingen. Wenn nun zum totalen Kriegseinsatz aufgerufen werde, so habe sich der deutsche Bauer in dieser Hinsicht schon in den letzten Jahren bewährt, so daß auch weiterhin das allerbeste von ihm zu erhoffen sei.

Einen weiten Raum in der Aussprache nahmen alle Möglichkeiten ein, um die landwirtschaftliche Produktion trotz der starken Verringerung der Arbeitskräfte in der gleichen Betriebsintensität zu erhalten. Stadtrat Mayerzedt legte vor allem die Notwendigkeit einer verständnisvollen und werktätigen Nachbarschaftshilfe dar, in der die U.K. gestellten Kräfte von nun an neben ihrem eigenen Hof auch den von der Frau eines Eingerückten geführten Nachbarhof, allenfalls sogar einen zweiten Hof, mit den vorhandenen Kräften zu betreuen haben, um so allen Soldatenfrauen kameradschaftlich zur Seite zu stehen.

Mit besonderer Ausführlichkeit erörterte Stadtrat Mayerzedt die Fragen der deutschen Milchwirtschaft, auf der im wesentlichen die Fettversorgung beruht, und die Wiener Milchkuheaktion, die die Stadt Wien auch heuer, nun jedoch unter neuen, wesentlich großzügigeren Voraussetzungen durchführt.

Aus den Darlegungen und der Aussprache ergab sich auch, daß sich die Gemüseversorgung dank des vorbildlichen Verständnisses der Wiener Bauern und ihres Einsatzes für den feldmäßigen Anbau gegenüber den Vorjahren ungemein verbessert hat.

Kreisleiter Belkhofer verwies auf den guten Geist der Wiener Bevölkerung, die gerade in dem besonders harten Kriegsmonat Jänner eine unverhältnismäßig hohe Spendensumme aufgebracht habe, und gab seiner Freude Ausdruck, daß das deutsche Volk diesmal im Gegensatz zu 1918 weder in der Heimatfront noch in der Führung versagen werde. Der Krieg werde ja nicht nur von den Soldaten, sondern auch an der inneren Front der Heimat gewonnen, er könne aber nur dann in einer kürzeren Zeit siegreich zu Ende geführt werden, wenn jeder einzelne Volksgenosse, also auch der Bauer, fest zupacke, arbeite und schaffe. Daß der Krieg gewonnen werde, gehe jeden einzelnen an. Es sei wichtiger, die paar Jahre des Krieges tüchtig zuzugreifen, als daß das deutsche Volk von den Feinden überrannt werde und dann entweder völlig vernichtet oder durch Jahrzehnte in Lumpen und in Hunger dahinvegetieren müsse.

An dem Amtstag nahmen der Amtsdirigent der Hauptabteilung Dr. von Rischka, Vertreter aller für die Landwirtschaft wichtigen Ämter und

Abteilungen, der Bezirkshauptmann Dr. Janig, Kreisbauernführer Schick, sowie die Amtsstellenleiter und Ortsbauernführer der einzelnen Orte teil, so daß eine Anzahl von Anliegen und Beschwerden der Bauern an Ort und Stelle ausgetragen und erledigt werden konnte.

Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Woche vom

=====

1. bis 6. März 1943

=====

Bei G e m ü s e zeigten die Anlieferungen obwohl sie sich weiterhin auf beachtlicher Höhe hielten, in der zweiten Wochenhälfte eine merkliche Abschwächung. Während anfänglich noch größere Mengen Karfiol und Spinat zum Verkaufe standen, verlagerte sich das Schwergewicht später immer mehr auf das andauernd in zufriedenstellenden Mengen angebotene Wurzel- und Rübens Gemüse, zumal wegen geringerer Nachfrage nach diesen Gemüsesorten größere Restbestände bei den Händlern vorhanden sind. Die Zufuhren an Wiener Bastgemüse waren geringer als in der Vorwoche. Sie bestanden hauptsächlich aus Wurzelgemüse, Kohl, Kohlrabi und in geringeren Mengen aus Porree, Vogerlsalat, Schnittlauch und Kohlsprossen. Erstm^alig gab es Spinat und Radieschen. Niederdonau lieferte Wurzelgemüse. Im übrigen kamen hauptsächlich Karfiol und Spinat, weiter in geringeren Mengen Endiviensalat, Kohl, Karotten, Fenchelgemüse und rote Rüben. Die Zwiebelabgabe wurde fortgesetzt. Im Hinblick auf die schwächeren Anlieferungen wurde nunmehr Sauerkraut zur Ausgabe wieder freigegeben und zum Wochenende bereits lebhaft gefragt abverkauft.

Für die kommende Woche wird mit einer weiteren jahreszeitlich bedingten Abschwächung der Frischmarktzufuhren zu rechnen sein, was den Verbrauch von Wurzelgemüse fördern wird. Mit Kartoffeln war der Markt ausreichend versorgt, so daß der laufende Bedarf glatt gedeckt werden konnte. O b s t , und zwar vorwiegend Orangen, gab es in der ersten Wochenhälfte im Rahmen des Aufrufes in verhältnismäßig guten Mengen. Später ließen die Anlieferungen nach, doch konnte ein gewisser Ausgleich durch die Abgabe von steirischen Lageräpfeln herbeigeführt werden. In der abgelaufenen Woche standen F i s c h e , und zwar meist Kabeljaus, in beschränkten Mengen zum Verkauf. Die Versorgung mit F l e i s c h hielt sich auf gleicher Höhe wie in der Vorwoche. Der durch die günstige Wetterlage steigende Anfall an E i e r n wird sich voraussichtlich in Bälde auf die Zuteilung auswirken.

Die Pfleglinge in den Wiener Altersheimen stricken für unsere
=====

Soldaten
=====

Als vor einiger Zeit die Volksgenossen, die ihren Lebensabend in den städtischen Altersheimen verbringen, aufgerufen wurden, einer ihren Kräften angemessenen, freiwilligen Kriegs-Arbeitseinsatz zu leisten - es handelte sich dabei vorwiegend um das Stricken von Strümpfen und das Nähen von Wäsche für unsere verwundeten Soldaten - da meldeten sich so viele Arbeitswillige, daß nur ein Teil davon beschäftigt werden konnte. So manches alte Weiblein war ganz unglücklich, weil ihm diese Arbeit mit den trüb gewordenen Äuglein und zitterigen Händen nicht mehr so recht vom Fleck gehen wollte.

Dieser Einsatzwille von alten Leuten, die es nach vielen arbeitsreichen Jahren wohl verdienen, die Hände in den Schoß legen zu dürfen, soll so manchen weitaus Jüngeren zum Beispiel und zum Ansporn dienen.

Franz Karl Ginzkey liest aus eigenen Werken
=====

Im Rahmen der Feierabendstunden der NSDAP. veranstaltet das Deutsche Volksbildungswerk der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" mit dem Kulturred der Stadt Wien am 11. März um 19 Uhr 30, im Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz Klein-Gasse 1, einen besonders beachtenswerten Dichterabend. Franz Karl Ginzkey wird aus eigenen Werken lesen. Konzertsängerin Luise Brabbee wird, am Flügel begleitet von Aristides Manowarda, Lieder zu Gehör bringen. Eine weitere Bereicherung des Programms bilden die Cellovorträge von Senta Benesch und die Klaviervorträge von Professor Emmy Zopf.

oooOooo